

MISSION IM ALLTAG WELCHEN PLAN HAT GOTT FÜR MEIN LEBEN?

Schokoladeessen war eines meiner liebsten AD-WA-Spiele: Wer an der Reihe war, durfte sich solange damit vollstopfen, bis jemand anderer eine „6“ würfelte. Manchmal war dies rasch der Fall, und entsprechend kurz fiel dann das Vergnügen aus.

Ähneln mein Christenleben diesem Schokoladeessen? Versuche ich, während meines Daseins so viel wie möglich von dem, was diese Welt zu bieten hat, mitzunehmen? Und liegt meine Hoffnung in der Maximierung des persönlichen Genusses?

Ein besonderer Platz

Ja, wir sind auf der Durchreise. Wir sind „Gäste und Fremdlinge“ auf Erden (Hebr. 11,12) und haben es eigentlich nicht nötig, uns mit billiger Discounter-Schokolade vollzustopfen, während Gott alle Köstlichkeiten des Himmels für uns bereithält. Heißt das also „Augen zu und durch“ für uns, weil die Freude erst in der Ewigkeit kommt?

Ganz im Gegenteil: Für dich und mich gibt es eine Aufgabe auf dieser Erde, die so einzigartig ist, dass sie nur allein von uns erfüllt werden kann: Jeder Mensch hat in dem ewigen Plan des Himmels seinen Platz. Ob wir diesen Platz ausfüllen, hängt von unserer Treue in der Mitarbeit Gottes ab. (FA 484)

Deine und meine Aufgabe ist also eigentlich klar: Menschen mit unserem Gott bekanntzumachen. Gott hat an diesen Plan für dich unglaubliche Verheißungen geknüpft: „Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte.“ (CGI 119)

Talentsuche oder Pflichterfüllung?

Wenn Gott nun wirklich einen Platz für mich hat – wie finde ich ihn? Worin liegt meine Berufung? Muss ich als braver Adventist meine Auswahl reduzieren auf Berufe wie Prediger, Buchevangelist, Krankenschwester und Arzt?

Auf den ersten Blick könnten da Persönlichkeitsentwicklungskonzepte, Talente-Identifikation und Gabenfindungsseminare [1] Hilfe bieten. Genauer betrachtet basieren diese aber auf rein menschlichen Methoden und finden weder in der Bibel noch im Geist der Weissagung Rückhalt.

Vergleichen wir biblische Berufungsgeschichten, dann zeigen sich Muster, die einander ähneln:

- Mose, David, Elisa und Gideon arbeiten treu als Hirten oder Bauern.
- Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes werden von Jesus beim Fischen oder Netzflicken gerufen.
- Jesaja hat ernste Sorge um sein Volk, während bei Abraham und Timotheus Treue, Beharrlichkeit und Aufrichtigkeit erwähnt werden.

Es sind also weniger spezielle Talente, dich mich für meinen Dienst qualifizieren – als vielmehr Glaubenstreue, Pflichterfüllung auch in den Kleinigkeiten und die Sehnsucht nach Gott.

„Wir müssen uns genauer an den göttlichen Lebensentwurf halten. In jeder nächstliegenden Arbeit unser Bestes zu leisten, unsere Wege Gott anzubefehlen und die Winke seiner Vorsehung zu beachten – das sind Regeln, die bei der Wahl eines Berufes sichere Führung verbürgen.“ (Ez 245)

Bei einer postmodernen Talentsuche hingegen würden wohl Judas und die Pharisäer besonders gut abgeschnitten haben...





Gott definiert unsere Aufgabe - als Folge einer Begegnung mit ihm

Jesajas Berufungsgeschichte birgt einige weitere sehr beachtenswerte Details, die uns auf unserer Suche nach Gottes Plan für unser Leben weiterhelfen:

Jesaja findet sich in einem Gesicht vor Gottes Thron wieder und hört die Gesänge der Engel. Im Licht dieser gewaltigen Begegnung mit dem Schöpfer des Universums zeigt sich seine innere Unreinheit in erschreckender Klarheit; selbst seine Worte scheinen ihm niedrig und gemein. In tiefer Demut ruft er aus: „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn ich habe den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen mit meinen Augen.“ (Jes 6,5)

Wie leicht fällt es doch zu bekennen: „Ich bin ein Sünder und in mir wohnt nichts Gutes.“ Wer allerdings in die Gegenwart Gottes gerät, dessen Sündenerkenntnis wird auf einen ganz bestimmten Punkt hingelenkt: „Meine Lippen sind unrein“, oder: „Ich bin nicht ehrlich“, oder: „Ich habe Ärger in mir“, oder „Ich schaue schmutzige Filme an.“

Jesaja steht vor Gott und bemerkt seine Sünden. Diese Sündenerkenntnis ermöglicht, dass ein mächtiger Engel Jesajas Lippen (diese waren sein Problem) mit einer glühenden Kohle als Zeichen der Reinigung berühren kann. Aus Jesajas Schwäche wird seine Stärke, und nun ist er bereit für den dritten Schritt: Er kann Gott hören, ist befähigt für den Auftrag und bekommt auch seinen Auftrag.

Maximale Effektivität [2]

Obwohl die Jünger nach Jesu Himmelfahrt vor der größten Aufgabe standen, die Menschen jemals anvertraut worden war (vgl. Mt 28,19), hieß es vorerst einmal warten (Lk 24,49).

Jesus verbot seinen Jüngern jeglichen Aktivismus. Er hinterließ ihnen keine Konzepte, keine Struktur, ja nicht einmal die Aufgabe, eine Kirche zu gründen. Er gab ihnen nur den Befehl, solange in Jerusalem zu warten, bis sich die Verheißung des Vaters erfüllt hatte. Tage? Monate? Jahre? Die Zeit wurde von den Jüngern gemeinsam genutzt, um reinen Tisch zu machen, Stolz, Ehrgeiz und Selbstverwirklichung zu überwinden, sich gegenseitig zu verzeihen und ihren Unglauben Jesus gegenüber zu bekennen. Dann, als dies alles geschehen war, konnte der Heilige Geist ausgegossen werden. Dieses Ereignis hätte wohl auch schon am zweiten Tag oder aber erst nach Jahrzehnten passieren können – abhängig von ihrer Bereitschaft. Nun aber war der Geist ausgegossen und die Gaben des Geistes in Fülle vorhanden: Tote



Die persönliche und tägliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist das wahre Geheimnis des Erfolgs auf der Suche nach der Berufung und der Lebensaufgabe.

wurden auferweckt, Kranke geheilt, böse Geister ausgetrieben. Die Begabung zu Pfingsten war ein Resultat der wahren Bekehrung und auch eines aufrichtigen gegenseitigen Schuldbekenntnisses.

Nach diesem Ereignis hatte jeder Klarheit über seine Aufgabe und sogar die dazu notwendigen Gaben erhalten. Aktivismus im Vorfeld wäre im höchsten Maße kontraproduktiv gewesen.

Die persönliche und tägliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist das wahre Geheimnis des Erfolgs auf der Suche nach der Berufung und der Lebensaufgabe. Gott gibt uns diesen Geist gerne, aber nur nach unserer täglich erneuten Anforderung (Lk 11,9-13). Und er stattet uns dadurch auch mit den zur Umsetzung unserer Aufgabe notwendigen Geistesgaben aus (1 Kor 12; Eph 4,11).

Gottes Stimme [3]

Jesajas Berufungserlebnis zeigt, dass wir in jenem Maß Gottes Stimme erkennen, in dem wir das Erkannnte umsetzen. Es ist gar nicht so schwer, diese Stimme zu hören, wenn wir unsere „Ohren“ dafür trainieren. Dazu ein Selbsttest: Wie reagiere ich, wenn ich von Menschen – vielleicht meinen Eltern – ermahnt oder belehrt oder erinnert werde? Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist unter anderem genau das: uns zu ermahnen, zu belehren und zu erinnern. Kann es sein, dass meine Reaktion gegenüber der Stimme des Heiligen Geistes ähnlich ist wie jene meinen Eltern gegenüber? „Christus sendet stets denen Botschaften, die auf seine Stimme lauschen.“ (FA 517)

Nur ein Jahr für Jesus – oder ein ganzes Leben mit Jesus

Übergabe an Jesus hat kein Ablaufdatum – sondern nur einen klaren Startpunkt. Ab diesem darf ich nicht nur alle entsprechenden Verheißungen in Anspruch nehmen, sondern gespannt sein auf das, was Gott in meinem Leben tun wird. Es geht nicht darum, dass ich hier auf Erden „mein Ding“ drehe und dazu Gottes Segen erbeten soll. Nein, Gott möchte dich und mich in seinen Plan integrieren (Eph 2,10) und in unserem Leben Dinge tun, die wir niemals zu träumen gewagt hätten. Egal, ob als Missions-Krankenschwester, Missions-Arzt, Missions-Buchhalter, Missions-Eltern, Missions-Putzfrau, Missions-Student, Missions-Geschäftsmann – wo auch immer dich Gott hinstellt. Du bist ein zu lebenslangem Dienst berufener Vollzeitmitarbeiter Gottes! Angestellt beim besten Arbeitgeber der Welt, der noch dazu dein Vater ist – und das mit Kündigungsschutz!

Berufung – einige ausgesuchte Prinzipien

- Jeder bekehrte Gläubige ist berufen und Gott hat einen einzigartigen Platz für ihn.
- Die Basis ist eine totale und tägliche Lebensübergabe an Gott.
- Durch treue Erledigung der täglichen Pflichten und möglichst vielseitigen (vor allem praktischen) Tätigkeiten werden unsere Gaben und Fähigkeiten entwickelt und vertieft. Dies führt uns Schritt für Schritt entlang des Weges Gottes.
- Der Heilige Geist erfüllt uns täglich, wenn wir es wünschen und stattet uns mit den notwendigen Geistesgaben aus. Dies ist essenziell für unsere Brauchbarkeit.
- Gott spricht durch sein Wort, durch die Führung der Vorsehung und durch den Heiligen Geist, der Eindrücke im Herzen hinterlässt.
- Gott wird unser Vertrauen nicht missbrauchen. Wir erkennen die Tiefe seiner Liebe, dürfen alle Verheißungen in Anspruch nehmen und von ihm große Wunder erwarten.
-

Klaus Reinprecht

[1] *In der Postmoderne schossen Persönlichkeitsentwicklungskonzepte, Talente-Identifikation und, beginnend im charismatischen Umfeld, auch Gabenfindungsseminare nur so aus dem Boden. Siehe MANFRED OTTO WILLI BAUMERT, CHARISMEN ENTDECKEN. EINE PRAKTISCH-THEOLOGISCHE UNTERSUCHUNG IN DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE IN BADEN, Dissertation, University of South Africa, 2009*

[2] *Vertiefende Literatur zu diesen Gedanken: „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von Helmut Haubeil (www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info) Die „40 Tagebücher“ und „10 Tage – Andachten und Gebete zur Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist“ von Dennis Smith.*

[3] *Das Thema „Gottes Willen erkennen“ und „Gottes Stimme hören“ ist sehr weitreichend und kann in diesem kurzen Absatz deshalb nur angerissen werden.*